

Stellungnahme der EFET zur Regulierung des Gasmarktes

Deutsche Gasindustrie blockiert Lösung und macht Regulierung wahrscheinlicher

Ob nun bewusst oder unbewusst: Die Verbandsvertreter der deutschen Gasindustrie haben den Gasmarkt vergangene Woche einer Regulierung einen großen Schritt näher gebracht. Nachdem sie keine Einigung über eine Verbesserung des Zugangs zum Gasnetz in Deutschland (die „GAS VV“ genannte Gas-Verbändevereinbarung) erzielen konnten, sprach Wirtschaftsminister Müller ein Machtwort: Er werde die Regulierung durchsetzen, wenn die beteiligten Verbände keinen angemessenen Rahmen für die Liberalisierung des Gasmarktes schafften. Das Treffen der vier beteiligten Verbände (VIK, BDI, VKU, BGW) war als Neuanfang und Verpflichtung gedacht, den Prozess auf Basis einer Reihe gemeinsamer Prinzipien wieder in Gang zu bringen. Der Grundstein für die Gasliberalisierung durch eine neue Gas VV2 sollte gelegt werden.

Der Minister hatte die Verbände während der Handelsblatt-Konferenz ausdrücklich darauf hingewiesen, dass er die Regulierung selbst in die Hand nehmen müsse, sofern die Verbände ihm nicht die versprochenen Resultate liefern könnten. Die fortgesetzte Unnachgiebigkeit der deutschen Gasindustrie (BGW) verhinderte bislang Fortschritte bei der Einigung über gemeinsame Grundsätze, ein Programm und einen klaren Zeitplan für die Verhandlungen. Den Abnehmern (vertreten durch VIK/BDI) wurde die Verpflichtung vorgeschlagen, nur über drei Elemente des Netzzuganges zu verhandeln – die Speicherung, den Umgang mit Überkapazitäten und die Transparenz.

Interessanterweise waren das genau die drei Fragen, welche die Verbände – dazu hatten sie sich dem Wirtschaftsministerium gegenüber im vergangenen Juli verpflichtet – bis Ende letzten Jahres gelöst haben wollten. Zudem trafen die Verbände in der letzten Woche die Entscheidung, nichts zu entscheiden: Ein erneutes Treffen wird Ende Februar stattfinden, um zu sehen, ob Fortschritte möglich sind.

Der EFET, verschiedene große industrielle Gasabnehmer sowie erfahrene Politiker kommen zum gleichen Schluss: Der VV-Prozess ist im Begriff, völlig zu scheitern. In den sechs Monaten seit der VV1 sahen sich die deutschen Verbraucher mit steigenden Gaspreisen, der fehlenden

Möglichkeit einer Versorgerauswahl und einer nach wie vor monopolisierten Branche konfrontiert.

Die Schwierigkeit bei Gesprächen über den Netzzugang Dritter liegt darin, dass alle Seiten ernsthaft zu Verhandlungen bereit sein müssen. VIK und BDI waren – mit deutlicher Unterstützung des EFET – verhandlungsbereit. Jedoch hat die Seite der Betreiber der Gasnetze, die auch die großen etablierten Gasanbieter sind, mit ihren Aktionen während des vergangenen Jahres allen – auch der Bundesregierung – deutlich gezeigt, dass sie nicht an Verhandlungen interessiert ist.

Zur EFET:

EFET ist die European Federation of Energy Traders, der europäische Verband der Energiehändler. Derzeit sind 47 im Energiehandel tätige Unternehmen aus 14 europäischen Ländern Mitglied im EFET. Innerhalb der EFET sind mehrere Arbeitsgruppen und Sondereinheiten aktiv. Eine davon ist die German Task Force Gas (GTFG). In der EFET-GTFG sind dreizehn deutsche Mitglieder engagiert, darunter alle großen sowie ein paar mittelgroße Energiehandelsunternehmen. Vorsitzender der German Task Force Gas ist Dr. Jörg Spicker, Generaldirektor der Aquila Energie GmbH in Essen.

Die EFET-GTFG hat in den vergangenen zwölf Monaten drei Positionspapiere zur VV1 veröffentlicht. Darüber hinaus wurde Lobbyarbeit beim BMWi, dem Federal Cartel Office (FCO) und der Europäischen Kommission betrieben. Der Verband nahm zudem an den Anhörungen bei der FCO, der Europäischen Kommission und dem BMWi teil. Die EFET-GTFG hat zudem darauf hingearbeitet, als fünfter Verband an der VV2 teilzunehmen. Auf Vorschlag von Wirtschaftsminister Müller leitete die EFET-GTFG die nötigen Schritte ein, um sich am VIK/BDI-Verhandlungsteam zu beteiligen. Der Verband hat mit dem VIK eine Absichtserklärung zur Teilnahme an der VV2 unterzeichnet.

Das wird bei den anderen Verbänden nicht unbedingt auf Zuspruch stoßen, da die Mitglieder der EFET-GTFG über detaillierte Kenntnisse des deutschen Gasnetzes und der Marktstruktur verfügen. Außerdem haben sie Erfahrung mit allen europäischen Netzknotenpunkten und der Förderung der Liberalisierung. Mit den anderen Verbänden wurde der Kompromiss geschlossen, dass zwei Mitglieder der EFET-GTFG innerhalb eines erweiterten BDI/VIK-Verhandlungsteams an der VV2 teilnehmen sollten. Seit dem 23. November 2000 nimmt die EFET-GTFG an den Verhandlungen zur Gas-VV2 teil.

Weitere Informationen:

Jan van Aken

Tel.: (0031) 621 537 537

E-Mail: secretariat@efet.org.